



EINBLICK

NACHRICHTEN AUS MEINEM WAHLKREIS UND BERLIN

IN DIESER AUSGABE:

Promis lesen Kindern vor	2
Internationale Parlamentsstipendiatin in meinem Berliner Büro	2
Jugendpressetage in Berlin	2
Kommunale Sportförderung	3
Veranstaltungsnachlese	4

Politikfahrt nach Berlin

Interessierten Bürgerinnen und Bürgern kann ich eine viertägige politische Informationsfahrt nach Berlin anbieten.

Das Reisepaket umfasst An- und Abreise in einem modernem Fernreisebus, drei Übernachtungen im Doppelzimmer mit Frühstück, Besuch des Bundestages und Gespräch mit mir, Besuch des Kanzleramts sowie weitere Programmpunkte. Die Fahrt kostet 249 Euro pro Teilnehmer im Doppelzimmer.

Reisetermin: 7. - 10.5.2009

Eine weitere Fahrt, deren Programm noch ausgearbeitet wird, findet vom 18. - 21.6.2009 statt.

Informationen und Anmeldung: (07351) 300 3000, Bürgerbüro Martin Gerster, Poststr. 7, 88400 Biberach, www.martin-gerster.de

Im Zeichen der Finanzkrise

Dramatische Zeiten erfordern mitunter drastische Maßnahmen: Die Krise auf den weltweiten Finanzmärkten hat sich im letzten Quartal des vergangenen Jahres schlechter entwickelt, als es selbst die schlimmsten Annahmen erahnen ließen.

Zwei Konjunkturpakete haben wir in Berlin geschnürt, mit dem Finanzmarktstabilisierungsgesetz wurde ein umfangreiches System geschaffen, um die Finanzmärkte als Herzkammern unseres Wirtschaftssystems im Takt zu halten. Dennoch besteht weiter dringender Handlungsbedarf: Nach wie vor drohen tragende Säulen des Bankensektors zu kippen und damit gefährliche Dominoeffekte auslösen, deren realwirtschaftliche Auswirkungen kaum abzusehen wären.

Wir haben deshalb ein Gesetz beschlossen, das uns erlaubt, schnell und effizient einzugreifen, wenn für das Finanzsystem wichtige Akteure wie die Hypo-Real Estate aus dem Gleichgewicht zu geraten drohen. Es gibt uns Mittel in die Hand, notfalls die auf Zeit angelegte Verstaatlichung der Wackelkandidaten zu erzwingen. Ob und wann wir zu diesem Mittel greifen müssen, wird die nahe Zukunft zeigen.

An dieser Stelle möchte ich Sie auf das neue Buch meines Kollegen Gernot Erler, Staatsminister im Auswärtigen Amt, aufmerksam machen.

Ob Sudan, Simbabwe oder Kaukasus - Gernot Erler ist in Krisenregionen vor Ort. Auf spannende Weise macht er klar, dass Eigeninteressen und die Lösung globaler Probleme zusammengehören. Auf die Frage Deutschland wohin? sagt er: Normal und mächtig reicht nicht.

Denn die Weltgemeinschaft hat viele Sorgen und wenig Antworten: Ungelöste regionale Konflikte, eine wachsende Weltbevölkerung und plötzlich wieder knappe Nahrungsmittel, das ruppiger werdende Ringen um die Sicherung von Energieressourcen und Wasser, die Gefahren des Klimawandels. Künftige Sicherheit ist nur in einer gerechteren Weltordnung zu erreichen. Ein spannender Einblick - eine realistische Kursbeschreibung.



Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger,

Die Nachricht über den Amoklauf und zahlreichen Opfer in Winnenden hat uns zutiefst erschüttert. Wir trauern mit allen Betroffenen dieser entsetzlichen Tat.

Zur bitteren Wahrheit gehört festzustellen, dass es keine Gewähr dafür gibt, dass sich solche Taten für die Zukunft ausschließen lassen. Kein noch so strenges Waffenrecht, keine noch so scharfen Einlasskontrollen an Schulen und auch kein Verbot von Computerspielen werden das erreichen können. Dennoch ist es unsere Aufgabe als Politiker alles erdenkliche Mögliche zu tun, um der Wiederholung eines solchen Amoklaufes vorzubeugen. Deshalb halte ich es für vernünftig, dass Bund und Länder gemeinsam überlegen, wie die Einhaltung der Waffengesetze besser kontrolliert werden kann.

Meines Erachtens ist es aber auch notwendig, Schulsozialarbeit auszubauen und mehr Schulpsychologen einzustellen.

Herzliche Grüße
Ihr

„PROMIS LESEN KINDERN VOR“ - VERANSTALTUNG IN DER STADTBÜCHEREI BIBERACH

Im Rahmen der Kinder- und Jugendbuchwoche der Stadtbücherei Biberach war ich eingeladen, aus einem meiner Lieblingskinderbücher vorzulesen. Diese Einladung habe ich sehr gerne angenommen, auch weil es sich dabei einmal nicht um politische Themen drehte.

Es hat mir großen Spaß gemacht, meine 3-5jährigen Zuhörer mit dem Buch „Zilly, die Zauberin“ von Korky Paul und Valerie Thomas zu unterhalten und hoffe, bald wieder Gelegenheit zu einem solchen Termin zu bekommen.



Lesen für die Kleinsten...
Foto: Hannes Munzinger

INTERNATIONALE PARLAMENTS-STIPENDIATIN ABSOLVIERT PRAKTIKUM IN MEINEM BERLINER BÜRO

Schon zum drittem Mal kann ich im Rahmen des Internationalen Parlaments-Stipendiums (IPS) eine Stipendiatin in meinem Abgeordnetenbüro beschäftigen.

Frau Dina Mazur aus Kiew, Diplom-Dolmetscherin und Studentin der Ost-West-Studien, wird bis Ende Juli die Möglichkeit haben, das parlamentarische Regierungssystem Deutschlands kennen zu lernen.

Neben der Arbeit in meinem Berliner Büro wird

Frau Mazur an Vorlesungen und Seminaren der Berliner Universitäten, der politischen Stiftungen und der Bundestagsverwaltung teilnehmen. Auch eine Fahrt nach Brüssel unter dem Thema „Europas Verantwortung in der Welt“ und dem Besuch des Europäischen Parlaments steht auf dem vielfältigen Programm der Stipendiatinnen und Stipendiaten.

Frau Mazur wird mich außerdem für einige Tage bei Terminen in meinem Wahlkreis begleiten. Hier

hat sie die Gelegenheit, die Arbeit eines Bundestagsabgeordneten „vor Ort“ kennenzulernen.

Der persönliche Kontakt zwischen den mehr als 100 Akademikern aus 28 Ländern ermöglicht das Kennen- und Verstehen anderer Länder und Kulturen. Bislang haben über 1.400 Stipendiaten am IPS teilgenommen, von denen viele in zwischen in bedeutenden Positionen in öffentlichen und politischen Bereichen ihres Landes tätig sind.



Internationale Parlaments-Stipendiatin
Dina Mazur
Foto: privat

JUGENDPRESSETAGE DER SPD-BUNDESTAGSFRAKTION

Auch in diesem Jahr veranstaltet die SPD-Bundestagsfraktion wieder die „Jugendpressetage“.

Aus meinem Wahlkreis wird Oxana Lytus aus Riedlingen wird als eine von 100 Schülerzeitungsredakteurinnen und –redakteuren vom 22. bis 24. April nach Berlin fahren. Sie wird dort Gelegenheit haben, während

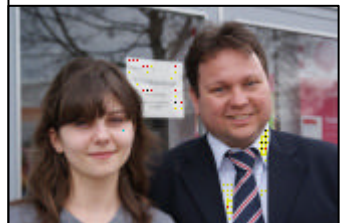
einer Sitzungswoche des Bundestages die Arbeit von Abgeordneten und Journalisten hautnah zu erleben, Gespräche mit Politikern zu führen und an Diskussionsrunden teilzunehmen.

Selbstverständlich können die Jungjournalistinnen und –journalisten auch ihre Meinungen, Wünsche und Kritik an die Politiker zum Ausdruck

bringen.

Einer der Höhepunkte in diesem Jahr wird sicherlich die Pressekonferenz mit Bundesfinanzminister Peer Steinbrück in den Räumlichkeiten der Bundespressekonferenz sein.

Mein Berliner Team und ich freuen uns schon sehr, Oxana Lytus in der Hauptstadt begrüßen zu können.



Oxana Lytus freut sich schon auf den Aufenthalt in Berlin. Foto: privat

KOMMUNALE SPORTFÖRDERUNG

Wenn man das Wort „Sportförderung“ hört, denkt man sofort an Olympische Spiele, Weltmeisterschaften, vielleicht die Sportfördergruppen von Polizei und Bundeswehr – kurz, man denkt an Spitzensport. Dabei sind es die Kommunen, die rund 80 % der Mittel bereitstellen, die in den Sport fließen. In Zahlen bedeutet das: Von den rund 5 Milliarden Euro, die in Deutschland pro Jahr von Bund, Ländern und Gemeinden in den Sport investiert werden, kommen etwa 4 Milliarden von den Kommunen. Die Kommunen sind damit die größten Sportförderer in Deutschland!

Die kommunale Sportförderung ist eine freiwillige Aufgabe, d. h. die Städte und Gemeinden sind frei in ihrer Entscheidung, was sie fördern und in welcher Höhe. Daraus resultiert die große Vielfalt von Förderatbeständen in den einzelnen Gemeinden. Sie reichen von direkten Zuschüssen (für den Jugendbereich, den allgemeinen Sportbetrieb, den Bau und Unterhalt von Sportstätten, Fahrt- und Übungsleiterkosten usw.) bis hin zur Reduzierung von Nutzungsgebühren für städtische Sportplätze.

Diese große Freiheit der Aufgabenwahrnehmung hat allerdings auch einen Nachteil: Da es sich um eine freiwillige Aufgabe handelt, ist in Zeiten knapper Kassen die Versuchung groß, hier den Rotstift anzusetzen. Gerade in den 1980er und vor allem 1990er Jahren gerieten viele Kommunen in

finanzielle Bedrängnis, was sich auch am Zustand der Sportanlagen ablesen lässt: Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) schätzt den Sanierungsbedarf bei Deutschlands Sportstätten auf rund 42 Milliarden Euro. Andere Untersuchungen kommen zu ähnlichen Ergebnissen; so hat Stefan Eckl vom Institut für kooperative Planung und Sportentwicklung (IKPS) in einer Studie ermittelt, dass sich die Ausgaben der Kommunen aus dem Vermögenshaushalt für den Sport innerhalb von 10 Jahren halbiert haben.

Die Sanierung der Sportstätten in Deutschland ist eine Mammutaufgabe, die die Kommunen nicht alleine bewältigen können. Die Möglichkeiten des Bundes, die Kommunen bei der Sportförderung zu unterstützen, sind gering. Gerade deshalb war es richtig, im Rahmen des Konjunkturprogramms II insgesamt 10 Milliarden Euro für Investitionen in die Infrastruktur der Kommunen zur Verfügung zu stellen.

Davon entfallen rund 1,2 Milliarden auf Baden-Württemberg. Die Landesregierung gibt dieses Geld an die Kommunen weiter; dabei entfallen auf den Bildungsbereich 499 Millionen Euro und auf die Investitionen in die allgemeine Infrastruktur 367 Millionen Euro.

Das Budget der einzelnen Kommunen bemisst sich im Bildungsbereich nach der Zahl der Schülerinnen

und Schüler und den Kindern im Kindergarten; hier stehen den Gemeinden ca. 245 Euro je Kind zur Verfügung. Bei den Investitionen in die kommunale Infrastruktur erhalten die Städte und Gemeinden pro Einwohner eine Pauschale von 10 Euro. Diese Gelder können von den Kommunen (nach den Maßgaben des Gesetzes) relativ frei investiert werden. Der Bundestag hat auf Antrag der Sportpolitikerinnen und Sportpolitiker festgestellt, dass auch Sportplätze, Sporthallen, Hallen- und Freibäder, spezielle Anlagen für einzelne Sportarten, Funktionsgebäude und –räume, Gymnastik-, Konditions- und Krafttrainingsräume sowie Sozialräume grundsätzlich aus dem Programm gefördert werden können.

Mit diesem Programm wird der Investitionsstau bei den Sportstätten sicher nicht aufgelöst; denn wie schon gesagt: Sportförderung in den Kommunen ist eine Mammutaufgabe. Aber einen ersten Schritt haben wir damit getan.

Neben den einmaligen Programmen des Konjunkturpakets gibt es noch eine Reihe weiterer Möglichkeiten für Gemeinden, Hilfe beim Ausbau und der Sanierung von Sportanlagen vom Bund zu erhalten.

Gerne stehe ich für weitere Informationen und bei der Vermittlung von Ansprechpartnern zur Verfügung.



10 Milliarden für die Kommunen: Auch der Sport kann profitieren.

Foto: privat

Impressum:

Martin Gerster, MdB

Büro Berlin:
Deutscher Bundestag
11011 Berlin
Telefon: (030) 227 74711
Fax: (030) 227 76721
E-Mail: martin.gerster@bundestag.de

Bürgerbüro Biberach:
Poststraße 7
88400 Biberach
Telefon: (07351) 300 3000
Fax: (07351) 300 3001
E-Mail: martin.gerster@wk.bundestag.de

V.i.S.d.P.

Martin Gerster, MdB

Redaktion und Layout

- Berlin:
Beate Klein
Oliver Stegemann
Alexander Geisler

- Biberach:
Wolfgang Heinzl

Die Redaktion freut sich über Kritik und Anregungen.

Bürgersprechstunde

Die nächste Bürgersprechstunde findet am

Montag, 27. April 2009

statt. Von 13 bis 15 Uhr stehe ich in meinem Büro in Biberach, Poststraße 7, für Gespräche jeder Art zur Verfügung. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Rückmeldung:

Wenn Sie den „Einblick“ künftig nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie bitte eine Mail an mein Büro: martin.gerster@bundestag.de

„DIE BANKER HABEN ZU LANGE REISE NACH JERUSALEM GESPIELT“ - KIBLEGGER BÜRGER ZEIGEN GROSSES INTERESSE AN SPD-VERANSTALTUNG

KIBLEGG (hm) – Auf Einladung der SPD-Bundestagsfraktion haben am vergangenen Freitag rund 80 Bürger im überfüllten Gasthaus Löwen in Kißlegg diskutiert. Das Motto der Veranstaltung lautete: „Die Krise meistern – anpacken für unsere Region“. Neben den Bundestagsabgeordneten Hilde Mattheis und Martin Gerster (beide SPD) saßen der Kißlegger Bürgermeister Dieter Krattenmacher (CDU) und Hans-Joachim Beyer, Gewerkschaftssekretär von ver.di, auf dem Podium.

„Die Banker haben zu lange Reise nach Jerusalem gespielt – und jetzt hat auf einmal die Musik aufgehört“, umschrieb die Ulmer Bundestagsabgeordnete Hilde Mattheis die Finanzmarktkrise und deren Auslöser. Zu Beginn der Veranstaltung erklärten sie und der Biberacher Martin Gerster, der auch als Moderator fungierte, das Handeln der Bundesregierung in der Krise.

Die Konjunkturmaßnahmen, wie zum Beispiel die Abwrackprämie und das verlängerte Kurzarbeitergeld, seien ein voller Erfolg, aber noch kein Grund zur Euphorie. Man wisse weder um die Situation vieler Banken und Konzerne, noch seien die Schuldigen bisher zu Verantwortung gezogen worden. Man müsse nun auch über eine „Reichensteuer“ nachdenken, so Gerster.

Dass das Konjunkturpaket II unmittelbar Wirkung zeigt, bestätigte der Kißlegger Bürgermeister Dieter Krattenmacher. Durch die Finanzspritze würden bereits geplante Baumaßnahmen vorgezogen, die sonst noch länger hätten warten müssen. Vor allem durch Folgeinvestitionen entstünden so Aufträge für eine Vielzahl kleiner Handwerksbetriebe, wie sie in der Region vorherrschend seien.

Auch ethische und moralische Gesichtspunkte der Krise wurden beleuchtet. Die Krise sei eine Chance, Werte zu etablieren und die Wichtigkeit sozialen Denkens zu verdeutlichen.

Sozial verantwortliches Wirtschaften forderte auch ver.di-Gewerkschaftssekretär Hans-Joachim Beyer. Er wies im Besonderen auf die sogenannten



Bürgermeister Krattenmacher, die Bundestagsabgeordneten Gerster und Mattheis sowie Gewerkschaftssekretär Beyer (von links) diskutierten über die Finanzmarktkrise. (Foto: Hannes Munzinger)

„prekären Beschäftigungsverhältnisse“ hin und forderte noch mehr staatliches Engagement in der Krise: „Ich halte das Konjunkturprogramm II für richtig, aber für nicht ausreichend.“ Es seien die Leiharbeiter, die in Krisenzeiten als erste ohne Job dastünden.

Einig waren sich alle Diskutanten in der Feststellung, dass sich die sozialen Sicherungssysteme der Bundesrepublik als krisensicher erwiesen hätten und auch in Zukunft unabdingbar seien. Die Organisatoren zeigten sich über den großen Andrang überrascht und zugleich erfreut, dass sich die Bürger in schwierigen Zeiten auf sozialdemokratische Ideen besonnen. Die Veranstaltung endete optimistisch mit den Worten Dieter Krattenmachers: „Zusammen sind wir stark.“

In eigener Sache: Ich möchte mich an dieser Stelle bei meinem Praktikanten im Biberacher Bürgerbüro, Hannes Munzinger, herzlich für die Erstellung des obigen Artikels bedanken. Hannes Munzinger begleitet mich im Rahmen seines Praktikums zu meinen Terminen, macht Fotos und erstellt Berichte. Darüber hinaus unterstützt er mein Büroteam bei der Arbeit im Bürgerbüro.